

Der „aktivste Poltergeist“, den es je gab

Der Spuk von Rosenheim siegte über Geisterjäger

Gericht: Wiener Verlag muß Passagen aus einem Buch streichen

Eigener Bericht

Traunstein, 10. April

Der „Poltergeist von Rosenheim“, der im November und Dezember 1967 in einer Anwaltskanzlei der oberbayerischen Stadt seinen Schabernack getrieben und ein weltweites Echo gefunden hatte, hat vor dem Landgericht Traunstein einen ersten Sieg errungen.

Mit schwarzen Zensurstreifen versehen, darf der Wiener Paul-Zeolny-Verlag die Restauflage seines Buches „Falsche Geister, echte Schwindler“ in den Handel bringen.

Die Zweite Zivilkammer des Landgerichts Traunstein hat das Verlagsunternehmen verurteilt, bei Meldung einer Geldstrafe von unbestimmter Höhe oder einer Haftstrafe bis zu sechs Monaten Dauer, verschiedene Passagen des Kapitels „Die Geisterhäuser von Rosenheim“ zu löschen. Das Gericht gab damit einer von Rechtsanwalt Sigmund Adam (62) gegen das Verlagshaus beantragten einstweiligen Verfügung in wesentlichen Teilen statt.

Die „geistbesessenen“ „Poltergeister“ von Rosenheim, welche die Kanzlei des Rechtsanwalts zeitweise in eine Art Tollhaus verwandelt hatten, brachten bei der zweitägigen Beweisführung in Traunstein freilich nicht viel mehr als eine veräufelte Atmosphäre hervor. Vorbei waren die Zeiten des wüsten Schabernacks, der knallenden Geräusche, des aktivsten Poltergeistes, den es je gab. Doch den unheimlichen „Spuk“ wieder loszuwerden, den er zwar nicht gerufen, aber publizistisch gepflegt hatte, war für Adam nicht so leicht.

Zuletzt sah er sich ihm in dem von Allan Schiff-Kramer verfaßten Buch „Falsche Geister, echte Schwindler“ konfrontiert, das der Zeolny-Verlag 1969 herausgebracht hatte. Der Band wird durch das Kapitel „Die Geisterhäuser von Rosenheim“ eingeleitet, das der Wiener Autor Alwin Neumann (60) beigetragen hat.

Neumann, der sich nicht nur schriftstellerisch betätigt, sondern auch als Autor unter dem Namen „Alan, das Kartenwunder“ Ruf genießt, ist Sachverständiger der Wiener Polizei für Zauberkünste und verwandte Gebiete. Es war deshalb vorzuziehen zweifellos berufliches Interesse, das Neumann An-

fang 1968 veranlaßte, Adam zusammen mit zwei Wiener Journalisten in seiner Kanzlei aufzusuchen. Er verschwand Adam jedoch seine wahren Pläne.

Adam: „Die Herren täten so, als handle es sich um einen anderen Neumann von der Wiener Universität, der mit seinen Mitarbeitern wissenschaftlichen Anteil an okkulten Phänomenen nimmt.“

„Deshalb war das literarische Besime, das Neumann später aus der Rosenheimer Begegnung zog, wenig geeignet, den Anwalt zu entzücken. Neumann stellte die in der Rosenheimer Kanzlei beobachteten Erscheinungen nämlich so dar, als seien sie betrügerisch manipuliert worden.“

Was sich in der Rosenheimer Kanzlei wirklich zutragen hatte, belegte Adam in Traunstein durch zugezogene, brauntonierte Sicherungen, deren Handlung es wie bei Kurzschlüssen, Glühbirnen zerbarsten, Nennröhren fließen herunter und Lüster begannen aus dem Stand heraus ohne jeden Anstoß immer stärker zu schwingen.

„Vollends verückt spielte das Telefon. Bis zu 60 Anrufe in einer Stunde registrierte der Gebührenzähler der Post allein bei der Zeitanzeige, obwohl die Kanzlei niemand die Nummer 0119 wählte. Doch auch als die Post auf energiegelade Vorstellungen hin eine neue Leitung und einen verschießbaren Apparat installierte, sprang der Gebührenzähler plötzlich wieder um vier Takte weiter, ohne daß die Nummernscheibe auch nur angepöbelt worden war.“

Rechtsanwalt Adam gabte inzwischen an die Einwirkung unbekannter elektrischer Felder und veranlaßte die Stadtwerke Rosenheim, endlich „für Ordnung zu sorgen“.

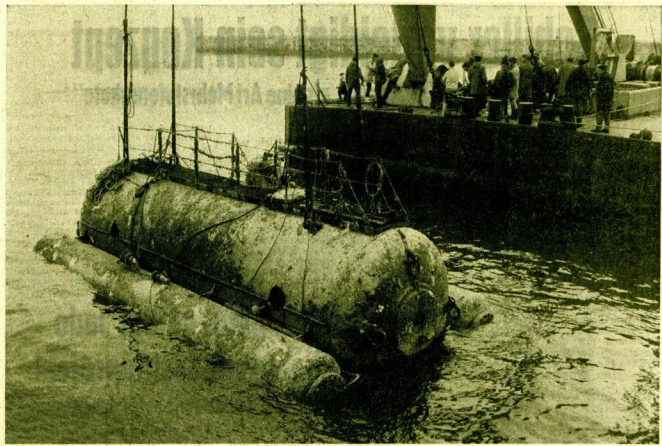
Stellvertreter der Betriebsleiter Paul Brunner (52) vor Gericht: „Wir brachten einen Strengebescheid an, plombierten die Sicherungen und installierten schließlich sogar ein eigenes

Notstromaggregat. Doch die Stromschwankungen die aus den Spannungsschreiber häufig bis zu 50 Ampere ausschlagen ließen (normale Stromstärke etwa 10 Ampere), das gemessene Entladungskennlinien und das Lampenschwingen hörten nicht auf. Nicht genug damit: Auf einmal begannen sogar Bilder an der Wand zu kriechen. Aus einem nicht benutzten Koffergriff spritzte die Flüssigkeit.“

Solcherart am Ende des Lateins angelegt, hat man den Diplomphysiker Dr. Friedberg Karger vom Institut für Plasmaphysik in München, die Messungen der Stadtwärke nachzuprüfen und eine Erklärung für die Erscheinungen zu finden. Doch auch der Zeuge Dr. Karger konnte vor Gericht nur feststellen, daß alle Ursachen, die von der bisher bekannten Physik her denkbar sind — auch solche betrügerischer Art — durch die Untersuchungen ausgeschlossen worden sind.

Die Traunsteiner Zivilkammer meinte dies selbstverständlich nicht an, sondern auf einer Erklärung für den „Kanzleispuk“ zu geben. Sie bestätigte deshalb auch keineswegs die von dem Freiburger Parapsychologen Professor Dr. Hans Bender entwickelte Theorie, daß es sich hierbei um den ersten wissenschaftlichen Fall von Psychokinese (Bewegen von Gegenständen ohne bekannte physikalische Ursache) handele.

Auch der Frage, ob der Anwaltstellvertreter Annemarie Schabert dabei, wie angenommen, als auslösendes Medium wirkte, güte das Gericht nicht weiter nach. Es stellte lediglich fest, daß die von Neumann aufgestellten Behauptungen auf Grund des Beweisergebnisses in dieser Form nicht zu halten waren. Weil diese Behauptungen für den Ruf des Rechtsanwalts abträglich waren, nimmt nun die Schadenersatzkammer die Adam gegen den Zeolny-Verlag einbrachte, ihren weiteren Verlauf.



Schiffskatastrophe im Hafen von Genua

Eigener Dienst - SAD - dpa - ap

Genua, 10. April Das San-Martino-Kran- kenhaus in Genua hat zu Blutpenden für die Überlebenden einer Schiffskatastrophe aufgerufen, die heute nacht im Genueser Hafen wahrscheinlich 22 Menschenleben forderte. Nur vier von 57 Besatzungsmitgliedern und zwei Frauen an Bord des britischen Frachters „London Valour“ (15 917 BRT) entkamen dem Inferno unverletzt. Bisher wurden 12 Tote geborgen.

Zwei Tage lang hatte der mit Eisenerz aus dem sowjetischen Schwarzmeerhafen Noworossisk beladene britische Frachter vor der Hafeneinfahrt von Genua gelegen

und auf einen Löschplatz gewartet. Plötzlich aufkommender Sturm setzte ihn auf die Klippen. Das Schiff begann zu sinken. Tödlich wirkendes schwarzes Petroleum aus dem Maschinenraum floß aus und begann sich mit der rötlichen pulverigen Erdoberfläche zu vermischen. Die Besatzungsmitglieder — meist Indier — die sich durch einen Sprung ins Wasser zu retten versuchten, erstickten in dem schmierigen Öl-Erz-Gemisch. Kapitän David Muir aus Edinburgh ertrank bei dem Versuch, seiner Frau zu helfen. Mrs. Muir, die erst am Mittwoch mit dem Flugzeug aus Großbritannien eingetroffen war, wurde an einem Wellenbrecher zerschmettert.

Unterwasserlabor gehoben

Der Tod der beiden am 6. Dezember 1969 bei Helgoland verunglückten Aquanauten ist auch nach der Bergung des Unterwasserlabors „Helgoland“ nicht aufgeklärt worden. Schwimmkran „Mogus 4“, der das Unterwasserlabor gehoben und auf die Meile im Helgoländer Südfahrt gesetzt hatte, brachte nur einen Ausrüstungsgegenstand der verunglückten Taucher an die Oberfläche: eine Lampe. Der 24jährige Kieler Student Winfried Kravtzenberg war demnach tobt geborgen worden. Von dem 26jährigen Karlheinz Schumann fehlt immer noch jede Spur. Das stark bewachsene Labor wird in den kommenden Monaten gründlich gereinigt und überholt. Wahrscheinlich wird es in diesem Jahr nicht mehr zum Einsatz kommen.

Chancen für Apollo-13-Start

Eigener Bericht - dpa Kap Kennedy, 10. April Die Spannung auf Kap Kennedy steigt weiter. Die große Frage ist: Wird Apollo 13 wie vorgesehen am Sonntag ab 23.30 Uhr (MEZ) starten oder nicht. In der vergangenen Nacht hat die Hoffnung, daß es bei dem ursprünglichen Starttermin bleibt, wieder etwas zugenommen.

Über dem Kap gebessert hat. Eine endgültige Entscheidung, ob der Start am Sonntag erfolgt oder auf den 9. Mai verschoben wird, will die NASA heute abend treffen. Wenn es zu einer Verschiebung kommt, so waren

Der kurzfristig als Ersatz-Astronaut in die Mannschaft aufgenommene John Swigert hat sein erstes 10-Stunden-Endspruntraining mit gutem Erfolg absolviert. Auch Raumschiff-Kommandant Lovell und Fred Haise haben sich lobend geäußert. Trotzdem soll Lovell über die Entscheidung der NASA, sein eingepflanztes Team im letzten Augenblick ausgetauscht zu werden, nicht sehr glücklich sein.

Pechvogel Thomas Mattingly, das sehr teure Röteln. Zu den auf 375 Millionen Dollar geschätzten Apollo-13-Kosten kämen Mehraufwendungen für die Startverlegung von rund einer halben Million Dollar (rund 4 Millionen Mark).



Pechvogel Thomas Mattingly

Mit einem Taxi entführt

In Paris: Eltern zahlten 20 000 Mark Lösegeld

Eigener Bericht - SAD

Paris, 10. April Am helllichten Tage wurde in den Augen der ahnungslosen Mütter die sechsjährige Carole Benainou von einem falschen Taxifahrer entführt. Das Kind kehrte erst zwanzig Stunden später in die elterliche Wohnung im vornehmen 16. Pariser Wohnbezirk zurück, nachdem die Eltern 20 000 Franc (rund 20 000 DM) als Lösegeld bezahlt hatten.

Die Mutter hatte das Kind, wie jeden Morgen, um vier Uhr von ihrem Haus in ein Taxi gesetzt, das es zur Schule bringen sollte. Wie sich später herausstellte, war das Fahrzeug von einem noch unbekannten Mann gestohlen worden. Offensichtlich hatte er über den Punkschwarzmarkt gehandelt, daß Caroles Mutter ein Taxidriver stellte hatte.

Erst mittags hörte die Mutter, daß das kleine Mädchen nicht in

der Schule angekommen war. Sie alarmierte sofort die Polizei und die Taxi-Gesellschaft. Man legte ihr 50 Fotos von den angelegentlich taxifahrer, von denen sich jedoch nicht das Bild des Mannes befand, der morgens vorgefahren war.

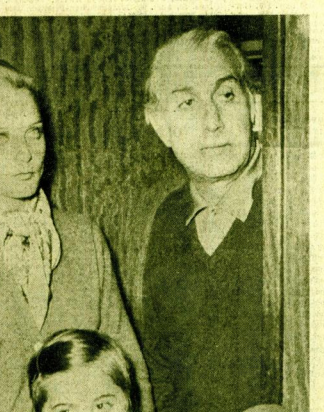
Am Nachmittag meldete sich der Entführer telefonisch in der Wohnung der Eltern. „Was ist Ihr Kind lebend wiedersehen wollen, kostet das drei Ziegelsteine“, sagte er. In den Gangstertage werden mit einem „Brique“ (Ziegelstein) 10 000 Franc bezeichnet. Der Vater vereinbarte sofort mit der Polizei ein Stillhalteabkommen. Spät abends rief der Entführer noch einmal an. Der dritte Anruf erfolgte gegen drei Uhr früh. Dabei beschrieb der Anrufer eine Stelle außerhalb von Paris, wo die Übergabe des Lösegeldes erfolgen sollte.

Am Treffpunkt auf der Nationalstraße stieß der Vater

auf ein parkendes Fahrzeug, in dem ein Mann saß. Ein zweiter Mann hielt sich im Straßengraben verborgen und gab dem Vater Anweisungen, das Paket mit den gebrauchten 500-Franc-Scheinen am Straßenrand niederzulegen. Sein Kind könne er sich aus einer etwa einen Kilometer entfernten Tankstelle abholen. Bis der Vater dort ankam, war das Kind nicht da.

Verzweifelt kehrte der Vater nach Hause zurück. Gegen 3.50 Uhr klingelte es an der Haustür. Es war die sechsjährige Carole. Ein Taxifahrer hatte das Kind in der Nähe des Nordbahnhofs von einem Mann, der sich als Vater ausgab, übergeben bekommen, um es zur elterlichen Wohnung zu fahren. Die Sechsjährige war unverletzt, aber tolmüde.

Wie Carole inzwischen berichtet, wurde sie von drei Männern, zwei Nordafrikanern und einem Europäer, in einer „Hütte auf dem Land“ festgehalten.



Wieder glücklich vereint: Ephaor Benainou und Carole

Achtung!

OPEL Neuwagen Programm bei DELLO in der Drehbahn zwischen Staatsoper und Unlieverhaus

Agent Corrigan



Das tut dir nicht Mutter! Amant! Wer...? Vielleicht bin ich noch eine Tochter, aber ich habe, es sagt, diese Kommen zu sein! Und ob Corrigan einen Duff den Kampf gewinnt... Ich muß hier irgendwie herauskommen!

Strolch und seine Freunde



Wie ist denn...? Nur...? Wie habe ich das ganze Zeug in mein Haus gekriegt??

Heller Komet

Deutsche Presse-Agentur

Hamburg, 10. April Ein besonders heller Schweifstern, der im Dezember 1969 entdeckte Komet Bennet, ist in wolkenlosen Nächten zur Zeit des Zenits am Sternhimmel. Der Komet taucht kurz nach 3.00 Uhr am Osthorizont auf und hat gegenwärtig die Helligkeit eines Sterns 2.4er Größe. Bis Ende April ist der Schweifstern, der bis dahin auf die Helligkeit eines Sterns 8. Größe absinken wird, mit dem bloßen Auge zu verfolgen. Der Schweif des Kometen ist heller und deutlicher als der des berühmten Halley'schen Kometen, der im Jahre 1910 zu sehen war und dessen Schweif eine Länge von mindestens 25 Millionen Kilometer hatte.

Chlogas-Wolke

dpa - ap

Kaiserslautern, 10. April Mit dem Teil schweren Chlogasvergiftungen mußten gestern in Kaiserslautern 67 Menschen ins Krankenhaus gebracht werden. Durch falschen Anschluss einer Rohrleitung mit Salzsäure an einen Tank mit Natronbleichlauge war in einer Chemikalien- und Arzneimittelgroßhandlung eine Chlogaswolke entstanden, die sich rasch ausbreitete. Die Chlogaswolke drang durch Türen und Fenster in Büros, Hallen und Lagerhäuser. Die Menschen begannen zu schreien, husten, würgen, röcheln, bekommen kaum noch Luft und stürzten in panikartiger Angst auf die Straße. Betroffen waren vor allem Firmenangehörige sowie eine Handhelfschule.

Vorhersage für Sonnabend: Wechselhaft

Mäßige bis frische Nordwest- bis Westwinde, dabei wechselnde Bewölkung und strichweise Schauer, höchste Temperaturen 5-7 Grad.

Wetterlage: Ein von Polen nach Südkandinavien ziehendes Tief bestimmt das Wetter in Nordwestdeutschland.

Höchstemperaturen gestern	Deutscher Wetterdienst 10.4.1970 (normales)
Hamburg	- 5
Schleswig	- 6
Hannover	- 6
Bielefeld	- 6
Düsseldorf	- 6
Frankfurt	- 6
München	- 4

Tiefstemperaturen heute Morgen	Deutscher Wetterdienst 10.4.1970 (normales)
Hamburg	- 1
Schleswig	- 1
Hannover	- 1
Bielefeld	- 1
Frankfurt	- 1
Freiburg	- 2
München	- 2

Luftfeuchtigkeit heute 9 Uhr in Hamburg: 70%
Barometerstand: 760,6 Millibar
Tendenz: fallend; Niedersticht: vor gestern 7 Uhr bis heute 7 Uhr: 6 Millimeter.

BRANDES

Ein Begriff für schöne Möbel

Wer das EUROPA MOBEL-Angebot nicht kennt, ist einfach nicht informiert! Darum sollten Sie, bevor Sie irgendwas Möbel kaufen, ihr EUROPA MOBEL-Haus besuchen. Um informiert zu sein. Um Sicherheit beim Kauf zu haben.

ALTONA (vormals Otto Nagel) Nobistor 16, Bus 111, 112, Schellbus 36, 37
INNENSTADT Steinwegpassage/Ecke Alter Steinweg, 5 Min. vom Rüdigsmarkt

WINTERHUDE Poelchaukamp 6 bis 8, beim Mühlenkamp, Linie 3, 14 und 15
BARMBEK Barmbecker Markt 24 bis 25/Ecke Haferkamp, U- und S-Bahn Barmbek